

Stettin den 7ten April 1747.

**D** wie lieb hab' ich Sie, mein liebster  
 Freund! Wie vielmal hab' ich Sie  
 bey dem Empfang Ihres zwenten Briefes,  
 den ich so wenig vermuthet hatte, in Ge-  
 danken geküßt! Wie sehr hab' ich Sie  
 hieher gewünscht! Warum sehen Sie  
 nicht wirklich, was Sie in der Einbildung  
 sehen? Oder vielmehr, warum theilen Sie  
 nicht mein Vergnügen mit mir! Sie  
 sollten auch im Schlafrocke bey dem Theeti-  
 sche zwischen den zweyen liebenswürdigsten  
 jungen Frauen von Stettin sitzen. Sie  
 sollten auch durch die Unschuld, die Ver-  
 traulichkeit, und den freundschaftlichen  
 Scherz ergötzet werden, der diese zwey Fa-  
 milien vollkommen zu einer einzigen macht.  
 Wir sind einen ganzen Tag um den an-  
 dern bald in dem einen, bald in dem an-  
 dern Hause. Titius spielt den Flügel,  
 Lottchen singt, Liesgen verspottet und  
 ich bewundere beyde und die Spötterin mit.  
 Walther hält uns alle in der Zucht. Er  
 ist